

Wien, April 2014

## **5. Mai – Internationaler Hebammentag**

2.000 Hebammen begleiten in Österreich die Frauen während der Schwangerschaft, der Geburt und in der ersten Zeit mit dem Baby. Sie sind die medizinischen Expertinnen für die Betreuung dieses besonderen Lebensabschnitts.

Den Internationalen Hebammentag am 5. Mai nehmen Österreichs Hebammen zum Anlass, um über aktuelle Entwicklungen in ihrem Arbeitsbereich zu informieren, Einblicke in ihren Berufsalltag zu geben und um auf Probleme aufmerksam zu machen.

Das Österreichische Hebammengremium (ÖHG) lädt Sie ein, diesen Anlass aufzugreifen und über Hebammen-Arbeit zu berichten. Folgende Themenansätze schlagen wir vor:

**Traumberuf Hebamme?** - Was ist das Besondere an diesem Beruf? Jedes Jahr bewerben sich ungleich viel mehr junge Frauen für den Studiengang Hebamme, als aufgenommen werden können. Erfüllt das Studium dann die Erwartungen? Und der Beruf selbst? Wie erfüllend ist er? Was sind die Schwierigkeiten?

Ihre Kontaktpersonen: *Lena Koppelen*, Hebammenstudentin in Krems, und *Johanna Sengschmid*, freipraktizierende Hebamme in Wien

**Physiologie vs. Pathologie** – Hebammen sind die Expertinnen für die physiologische Schwangerschaft und Geburt, also die gesunde, normal verlaufende. Ärzte sind immer dann gefordert, wenn es zu Komplikationen kommt. Wie stellen sich also die speziellen Herausforderungen an die Medizin im Bereich Schwangerschaft und Geburt dar? Wie lässt sich dieser besondere Lebensabschnitt mit einem Höchstmaß an Sicherheit begleiten, ohne dass dabei das Besondere, das Freudige verloren geht?

Ihre Kontaktperson: *Christa Hauser-Auzinger*, Oberhebamme und Leiterin der Abteilung Hebammendienste im AKH Wien

**Tarifverhandlungen** – Etwa ein Drittel aller 2.000 Hebammen in Österreich sind ausschließlich im Krankenhaus angestellt, rund die Hälfte arbeitet zusätzlich zu einer Anstellung im Krankenhaus auch in der freien Praxis, die restlichen 300 Hebammen sind ausschließlich in der freien Praxis tätig. - Wie lebt es sich als Hebamme? Wie stressig ist der

Job? Und wird er gut bezahlt? Wie viel verdienen Hebammen? Wie lebt man von einem Kassenvertrag? Das Berufsbild der Hebamme hat sich in den letzten Jahren stark verändert, es geht immer stärker um (zeitintensive) ambulante Betreuung, um Frühe Hilfen, um Prävention. Tragen die Tarife und die Kassentarife dem Rechnung?

Ihre Kontaktpersonen: *Gerlinde Feichtlbauer*, Vize-Präsidentin des ÖHG, angestellte und frei praktizierende Hebamme, OÖ, und *Christel Wimroither*, rein frei praktizierende Hebamme, OÖ

**Trend zum Kaiserschnitt** – Beinahe jedes dritte Kind in Österreich kommt per Kaiserschnitt zur Welt. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) geht von 10 bis 15 Prozent aller Geburten aus, bei denen ein Kaiserschnitt notwendig ist. In Österreich scheint es also zahlreiche Kaiserschnitte auf Wunsch der Frauen zu geben. Wie gehen Hebammen mit diesem Trend um? Wie kann man für die vaginale Geburt und die damit verbunden Schmerzen eintreten, wenn gleichzeitig der Kaiserschnitt als die moderne, sichere und schmerzlose Variante der Geburt propagiert wird? Wie erleben Hebammen den Trend zum Kaiserschnitt? Und beobachten sie wirklich schon einen Gegen-Trend?

Ihre Kontaktperson: *Brigitte Theierling*, Leiterin der Landesgeschäftsstelle NÖ des ÖHG, angestellte und frei praktizierende Hebamme, NÖ

**Geburtsbegleitung, 1:1-Betreuung** – Ein Modell für die Zukunft? In einigen, vor allem nordeuropäischen Ländern ist es bereits seit vielen Jahren gelebte Praxis: Die schwangere Frau wird in den ersten Wochen ihrer Schwangerschaft auf mögliche Risikofaktoren untersucht, und sobald feststeht, dass es sich um eine voraussichtlich normal verlaufende Schwangerschaft handelt, ist es die Hebamme, die sie von nun an bis zur Geburt und im Wochenbett betreut. Im Idealfall immer dieselbe Hebamme, die sich die Frau vielleicht sogar selbst aussuchen kann, denn dann kann jenes große Vertrauen zwischen der Frau und ihrer Hebamme entstehen, das sich erwiesenermaßen so positiv auf den Verlauf der Geburt auswirkt. Wenn sich die Frau sicher fühlt, gut aufgehoben bei ihrer Hebamme, dann kommt es seltener zu Komplikationen, dann sind seltener Eingriffe während der Geburt notwendig. Das bestätigen zahlreiche Studien.

In Österreich ist es in den meisten Krankenhäusern nicht möglich, die eigene Hebamme zur Geburt mitzubringen. 1:1 Betreuung findet hierzulande ausschließlich bei Hausgeburten und in den Geburtshäusern bzw. Hebammenpraxen statt.

Ihre Kontaktpersonen: *Monika Radwallner* betreibt eine Hebammenpraxis in Oberösterreich. *Maria Guldner*, angestellte und frei praktizierende Hebamme, OÖ. *Rotraud Zeilinger*, Geburtshaus Von-Anfang-an, Wien. Sie geben Einblick in ihren Berufsalltag.

Wir freuen uns, wenn eines der Themen auf Ihr Interesse stößt, und sind Ihnen gerne mit weiteren Informationen behilflich, stellen Kontakte her usw. Bitte melden Sie sich bei uns.

Pressekontakt:

xtratour communication

Mag. Elli Schlintl

Kirchenstraße 11, 2344 Maria Enzersdorf

Tel: 02236 29924 und 0699 15050700

E-Mail: [elli.schlintl@xtratour.com](mailto:elli.schlintl@xtratour.com)